

der Sowjets eingetragen wurde. Der Verfasser bekundet Vertrautheit mit der Zeitlage, wenn er sagt, More war von Anfang an überzeugt, daß er ein Zwischenkabinett zu leiten habe (S. 40), und Einfühlung in den angelsächsischen Volkscharakter (vgl. die Szene, wie der Lordkanzler seiner Frau die Demission meldete, S. 43). Zur bekannten Ehesache bemerkt er, daß die Bischöfe, als das Sieb der Zeiten geschüttelt wurde, sich nicht bewährten (S. 54). John Fisher rettete als einziger die Ehre des Rechtes und der Wahrheit, die niemals durch das Joch einer überwältigenden Stimmenmehrheit schreiten. Die zwei Schriftchen (*A Spiritual Consolation and Ways to Perfect Religion*), die der Bischof von Rochester im Tower in Erwartung des Todes an seine Schwester, eine Dominikanernonne, schrieb, sind wohl das ergrifendste Betrachtungsbuch, das wir haben. Vorbehalte seien angemerkt zur Beurteilung des Erasmus von Rotterdam (S. 28). Zeichnungen Holbeins in guter Wiedergabe unterstützen die Eindringlichkeit dieses Buches, das mehr ist als eine Gelegenheitsarbeit.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Geistliche Mutterschaft. Die heiligen deutschen Äbtissinnen. Bearbeitet von *Theodor Bogler*, Mönch der Abtei Maria Laach. 8° (124). Paderborn 1935, Ferd. Schöningh. Kart. M. 1.80.

Das feine Buch eröffnet eine Schriftenreihe, herausgegeben von der Abtei Maria Laach: *Heiliges Reich*. Die deutschen Heiligen in Geschichte, Legende, Liturgie und Kunst. Die einzelnen Bände umgreifen bestimmte Sachgebiete. Seitdem die Frage Christentum und Germanentum in den Vordergrund der geschichtlichen Aussprache getreten ist, haben zahlreiche Hände den Spaten in diesen bisher ziemlich unbekannten Boden angesetzt. Der Ertrag liegt in einem schon jetzt stattlichen Schrifttum vor, das jedoch ungleich gearbeitet ist. Das vorliegende Buch gefällt sehr gut. Schon die Anlage dieses Bandes (*Heilige Mutterschaft*, Weihe der Äbtissin, Geschichtliche und weltliche Stellung der Äbtissin im deutschen Mittelalter, Vierzehn Gestalten), sowie der Aufriß der ganzen Sammlung zeigen, daß nicht eilfertiger Ramsch, sondern eine gediegene Arbeit vorliegt. Die einzelnen Gestalten, Zierden der deutschen Frauenwelt, treten lebenswahr vor unser Auge und tragen die Patina vergangener Jahrhunderte. Wir hoffen, daß die kundigen Mönche uns bald mehr von diesem unbekannten heiligen Land der Deutschen erschließen werden.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Das Katechismusproblem in der katholischen Kirche. Religionspädagogische Untersuchungen zu einer grundsätzlichen Lösung. Von *Dr Karl Raab*. (266.) Freiburg i. Br. 1934, Herder. M. 5.—, in Leinen M. 6.20.

Das Werk zerfällt in drei Teile; im I. Teil wird die Entwicklung des Katechismus seit dem XVI. Jahrhundert bis zur Gegenwart aufgezeigt, um Fingerzeige zu gewinnen, wie das Katechismusproblem in der Gegenwart gelöst werden soll; im II. Teil wird auf Grund eingeforderter Fragebogen festgestellt, wie die gefragten Katechumenen über den Katechismus denken; im III. Teil bietet der Verfasser seine Ansicht über die Frage, wie das Katechismusproblem in der Gegenwart zu lösen wäre.

Im Allgemeinen ist zu sagen: Was Heinrich Kautz in seinem „Neubau des katholischen Religionsunterrichts“ für den biblischen Unterricht anstrebt, das will Dekan Raab für den Katechismusunter-